

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

23.6.1871 (No. 154)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. Juni.

N^o 154.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 4 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Wir machen unsere Abonnenten und den verehrl. Handelsstand darauf aufmerksam, daß wir künftig den ganzen Frankfurter Tageskurs in der im Großherzogthum benötigten Ausdehnung regelmäßig telegraphisch bringen werden. Durch diese Neuveränderung sind wir in den Stand gesetzt, unseren verehrl. Abonnenten in ganz Baden die neuesten Frankfurter Kurse so früh wie irgend eine andere Zeitung mittheilen zu können.

Eben so werden die Schlusskurse der Berliner, Wiener und, sobald thunlich, der Pariser Börse in telegraphischen Auszug aufgenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Juni d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Richard Traumann in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu erteilen, das ihm von Seiner Majestät dem König von Spanien verliehene Kommandeurkreuz des Ordens Karl III. annehmen und tragen zu dürfen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 21. Juni. Im Betreff der Rückkehr der Armee ist angeordnet, daß, ausgenommen die 2., 4., 6., 11., 19. und 22. (vorläufig auch noch die 1.) Division, alle Truppen in naher Zeit heimkehren sollen.

† Berlin, 21. Juni. Die „Kreuzzeitung“ erfährt, die Reichsregierung habe Veranlassung genommen, die Haltung der katholischen Fraktion in Rom offiziell zur Sprache zu bringen. Die Reklamation habe den Erfolg gehabt, daß Kardinal Antonelli das gesammte Auftreten der katholischen Fraktion in den unzweideutigsten Ausdrücken desavouirt habe.

† Darmstadt, 21. Juni. Unter dem Jubel vieler Tausenden hat die hessische Division ihren Einzug gehalten. Die Prinzen Ludwig und Wilhelm von Hessen ritten an der Spitze der Truppen. Bürgermeister Fuchs begrüßte an dem am Markthor erbauten Triumphbogen die Prinzen mit einer Ansprache, in welcher er denselben den Dank des Vaterlandes aussprach. Zwei Ehrenmänner überreichten hierauf dem Prinzen einen silbernen Lorbeerkranz. Prinz Ludwig erwiderte, sein Stolz sei es, daß es ihm und der Generation, welcher seine Soldaten angehörten, beschieden worden sei, dem hessischen Namen Ehre machen zu dürfen. Er nehme den Lorbeerkranz für die Division in Empfang.

† Wien, 21. Juni. Feldzeugmeister v. Gablenz ist gestern Abend von Berlin herber zurückgekehrt und hat heute in einer Audienz dem Kaiser ein eigenhändiges Antwortschreiben des Kaisers Wilhelm überreicht. Kaiser Wilhelm hat den General mit dem Großkreuze des Rothens Adler-Ordens in Brillanten ausgezeichnet.

† Versailles, 20. Juni. Ein Rundschreiben des Justizministers fordert alle Gerichtspersonen, welche eine Kandidatur für die Nationalversammlung annehmen, auf, ihre Entlassung einzureichen.

Das Manifest der gemäßigten republikanischen Linien hat neuerdings 16 Zustimmungserklärungen erhalten. Die Regierung hat die Wiederaufnahme der Privattelegraphie in den Departements Seine und Seine et Oise gestattet. Der Dienst wird unverzüglich beginnen, sobald die telegraphischen Leitungen hinreichend hergestellt sind.

† Versailles, 20. Juni. Die Nationalversammlung nahm in ihrer Abend Sitzung die Debatte über das Anleihegesetz wieder auf. Art. I wurde ohne Aenderung angenommen. Hinter diesem beantragte die Kommission einen Artikel einzuschließen, welcher besagt, daß die Einleger der Sparkasse Titel der neuen Anleihe erhalten können, und zwar zu Bedingungen, welche nach Maßgabe der von ihnen hinterlegten Beträge festzusetzen wären. Dieser von der Kommission beantragte Artikel, sowie die übrigen Artikel wurden gleichfalls genehmigt.

Gegenüber einem Amendement Gobin's erklärte Perier, die Finanzkommission sei nach wie vor entschlossen, die Ausgabe von Papiergeld zu verwerfen. Der ganze Anleihe-Gesetzentwurf wurde schließlich mit Einstimmigkeit angenommen.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Juni. Nachdem der vormalige Kaiserlich Russische Geschäftsträger, Staatsrath Baron von Mayendorff, am 16. Januar d. J. mit Tod abgegangen ist, ist der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath und Kammerherr Koloszyn zu dessen Nachfolger ernannt worden. Derselbe hat gestern dem Präsidenten von Freytag das Schreiben des Kaiserlich Russischen Reichskanzlers, Fürsten Gortschakow, übergeben, welches ihn als Kaiserlich Russischen Geschäftsträger bei der Großherzoglichen Regierung beglaubigt.

Strasbourg, 20. Juni. (Fr. J.) Die Adresse, welche die neuliche Pastorkonferenz an den Reichskanzler gerichtet hat, spricht folgende Wünsche aus:

1) Daß in der noch zu Recht bestehenden Verfassung der Kirche nichts geändert werden möge, bevor dieselbe in den Stand gesetzt worden sei, über die beabsichtigten Modifikationen durch eine aus freier Wahl hervorgegangene Repräsentation ihr Gutachten abzugeben; 2) daß bei allen vorgeschlagenen Veränderungen das Recht der vollkommenen Autonomie der Kirche in Allem, was ihre inneren Angelegenheiten anbetriefft, gebührend berücksichtigt werde; 3) daß die Organisation der evangelischen Kirche des neuen Reichslandes von der evangelischen Gemeinde ihren Ausgang nehme und sich als eine presbyteriale und synodale entwickle und vollende; 4) in der innigen Ueberzeugung, daß einer der wesentlichsten Vorzüge, durch welche sich die protestantische Kirche vor der katholischen auszeichnet, der ist, daß in ihr die Geistlichen Diener und nicht Herren der Kirche sind, wünschen sie (die Unterzeichneten), daß das in ihrer gegenwärtigen Verfassung eingehaltene Prinzip der numerischen Präponderanz der Laien über die Geistlichen in allen kirchlichen Behörden auch fernerhin möge beibehalten werden; 5) in Anbetracht der seit langen Jahren unter der französischen Regierung unbehelligt genossenen Freiheit von allem Symbol- und Agendenzwang, bei welcher jede berechtigte theologische Meinungsrichtung sich ungehindert entwickeln, geltend machen und bestehen konnte, so daß der Grundsatz aufrichtiger und wahrer Verantwortlichkeit tief im Bewußtsein der eltsässisch-protestantischen Kirche wurzelt und lebt, drücken die Unterzeichneten den innigen Wunsch und die feste Ueberzeugung aus, daß ihre Kirche auf dem Grunde des Evangeliums, im Besitz dieser ungeschmälerten Freiheit beschützt und erhalten bleiben möge; 6) sie wünschen endlich, daß, wie bisher so auch fernerhin, Strasbourg der Sitz der oberen Verwaltungsbehörde ihrer Kirche bleiben möge.

Dies haben beinahe alle auf der Konferenz anwesenden Geistlichen unterschrieben und es mag wohl behauptet werden, daß eine große Anzahl der Abwesenden sich gern der Manifestation angeschlossen hätten. Viele werden es nachträglich noch thun. Daraus läßt sich ersehen, welches Gewicht der eltsässische Protestantismus später in die Wagschale der deutschen freisinnigen Richtung werfen wird.

* Stuttgart, 21. Juni. Der Truppeneinzug wird am 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, stattfinden. — Heute ist der Landtag zusammengetreten.

Rürnberg, 21. Juni. (Fr. J.) Die bayrischen Staats-eisenbahnen haben den Güterverkehr auf sämtlichen Linien wieder aufgenommen. Wegen Dammbruchs bei Mautz auf der Dylolobahn findet die Güterabfertigung nur bis Junsbruck statt.

Mainz, 20. Juni. (Fr. J.) Das sächsische Armeekorps (ausschließlich einer in Frankreich bleibenden Division) in der Gesamtstärke von 22,300 Mann und 9300 Pferden wird am 22. d. die rheinheffische Grenze überschreiten und in 4 Abtheilungen durch das Pfälzthal, die Metzger Straße, über Kreuznach und die Rheinstraße am 24., 26., 27. und 28. d. hier und in der Umgegend eintreffen und je einen Masttag halten. Der Weitermarsch der Truppen beginnt vom 25. bis 29. d. in der Richtung auf Frankfurt und Gießen.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Ueber die päpstliche Unfehlbarkeit äußert sich die nationalrätliche Kommission zur Prüfung des bundesrätlichen Geschäftsberichts in folgender Weise:

Die Dogmatisierung der päpstlichen Unfehlbarkeit ist nun durch die Konziliar-Konstitution vom 18. Juli 1870 ausgesprochen, und Tausende stellen sich nun die ernste Frage, welche Maßnahmen die Staaten ergreifen werden, um nach der Promulgation des politisch folgenschwereren Dogma die Hoheitsrechte des Staats und den Frieden nicht nur unter den verschiedenen Konfessionen unter einander, sondern auch unter den Angehörigen der gleichen Konfession zu wahren und sicher zu stellen. So viel scheint gewiß, daß es den Staatsregierungen, welche sich unbedingt zu dem Grundsatze der freien Kirche im freien Staate bekennen, schwer fallen dürfte, denjenigen Staatsbürgern katholischer Konfession, welche den neuen Glaubenssatz der päpstlichen Unfehlbarkeit mit seinen auch ihre bürgerlichen Rechte beeinträchtigenden anathematischen Folgen nicht anerkennen, den gegen-

solche Folgen angerufenen Staatsschutz in wirksamer Weise zu gewährleisten. Nachdem das neue Dogma ein „fait accompli“ geworden, können die Staaten, man möge sich hierüber keiner Täuschung hingeben, nur noch für sich selbst, für ihre Rechte und ihre Souveränität in die Schranken treten. Zur Ergreifung von Maßnahmen in diesem Sinne sollten aber alle Staatsregierungen, sollten die Staatsbürger aller Konfessionen sich vereinigen können. Denn den Protestanten, wie den Katholiken, den Juden, wie anderen Dissidenten muß daran liegen, daß der Staat souverän bleibe und im Stande sei, die in den Staatsverfassungen gewährleisteten Grundrechte und die Rechte aller Konfessionen, die durch das neue Dogma und den Syllabus gefährdet erscheinen, in wirksamer und dauernder Weise zu schützen. Die entschiedensten Anhänger des neuen Dogma und des Syllabus selbst können sich einem solchen Vorgehen und der Ergreifung solcher Maßnahmen nicht widersetzen, indem die Bischöfe in ihren sachbezüglichen Rundschreiben und Hirtenbriefen stets versichern, das Konziliarstatut vom 18. Juli 1870 dürfe, könne und werde die Hoheitsrechte des Staats und seine Gesetzgebungsbefugnis im geringsten nicht beeinträchtigen. Die Schweiz wird bei der bevorstehenden Bundesrevision Gelegenheit haben, den Ernst, die Wahrheit und Aufrichtigkeit dieser Versicherungen zu erproben.

Durch die gänzliche Säkularisirung des Kirchenstaates und in Folge des „Garantiegesetzes“ betreffend die Sicherstellung des päpstlichen Primats ist die äußere Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche, zu der sich ein ansehnlicher Theil der schweizerischen Bevölkerung bekennt, eine wesentlich andere geworden. Der Papst hat aufgehört, ein weltlicher Fürst zu sein, und seine Nuntien und Legate, weß Ranges immer, haben folgerichtig ebenfalls aufgehört, die Interessen eines weltlichen Souveräns zu vertreten. Diese Thatsache hat nun aber auch die bisherige Stellung der Nuntiat in der Schweiz gründlich verändert. Man wird es daher gerechtfertigt finden, wenn die Kommission die Erwartung ausspricht, der Bundesrath werde die Frage des bisherigen Bestandes der Nuntiat in der Schweiz einer näheren Prüfung unterwerfen und über das Ergebnis derselben der Bundesversammlung mit thunlichster Beförderung Bericht erstatten.

Italien.

Rom, 12. Juni. (Köln. J.) So eben ist hier eine wichtige Abänderung des italienischen Strafgesetzbuchs in Betreff der „Diener der Kirche“ veröffentlicht worden. Diese Veröffentlichung lautet in deutscher Uebersetzung:

Art. 1. Die Artikel 268, 269 und 270 des Strafgesetzbuchs vom 20. Nov. 1859 sind aufgehoben, und es treten folgende Bestimmungen an ihre Stelle: Art. 268. Ein Diener der Kirche, der bei Ausübung seines Berufes durch eine in öffentlicher Versammlung gesprochene oder verlesene Rede oder durch anderweitig veröffentlichte Schriftstücke die Einrichtungen und Gesetze des Staats, ein königliches Dekret oder irgend einen andern Akt der öffentlichen Gewalt ausdrücklich getadelt oder durch eine andere öffentliche Handlung geschmäht hat, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und einer Geldbuße bis zu 1000 Lire bestraft. Art. 269. Wenn die Rede, das Schriftstück oder die öffentliche Handlung, deren im vorigen Artikel gedacht ist, darauf abzielt, Ungehorsam gegen die Staatsgesetze oder die Akte der öffentlichen Gewalt hervorzurufen, so wird die Strafe in Gefängnis von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und in einer Geldbuße von 1000 bis 2000 Lire bestehen. Folgen auf die Aufreizung Ungehorsams oder ein Aufruhr, so soll der Urheber, wenn er nicht Mithülfiger dabei ist, mit Gefängnis von zwei bis fünf Jahren und einer Geldbuße von 2000 bis 3000 Lire bestraft werden. Art. 270. Jede andere Handlung, welche nach den Strafgesetzen oder dem Strafgesetze ein Verbrechen in sich schließt, wird, wenn sie von einem Diener der Kirche in Ausübung seines Berufes begangen worden ist, mit den denselben angebrohten Strafen geahndet werden unter Ausschluß des in den bezüglichen Gesetzen bestimmten Strafminimums. Art. 2. Der Artikel 3 des königl. Dekrets vom 27. Nov. 1870 ist aufgehoben.

Rom, 16. Juni. (Germ.) Beim Empfang der deutschen Deputation hat der Papst folgende Ansprache gehalten:

Bevor ich Euch entlasse, will ich einige Worte an Euch richten, und zwar in italienischer Sprache, denn Deutsch verstehe ich nicht, und Lateinisch oder Französisch würde doch einem großen Theile von Euch ebenfalls unverständlich sein. Was ich sage, soll Euch für die Zukunft stärken, Euch dienen und Euch stets Gott empfehlen. Denn es ist mir wahrhaft ein großer Trost, wenn so viele brave Katholiken aus allen Theilen Deutschlands, so viele treue Löhner sich zu den Füßen des Statthalters Christi hinbeugen, um den Ausdruck ihrer Liebe und die Gaben ihrer Anhänglichkeit niederzulegen. Gott vergelte Euch diese Gesinnung, die um so verdienstlicher, als Ihr unter so schwierigen Verhältnissen lebt, vielfach zerstreut unter Leuten, welche nicht denselben Glauben mit Euch bekennen. Das macht es Euch mehr als den Andern schwer, offen und frei für Euren Glauben einzutreten. (1) Aber ich weiß, wie Ihr festhaltet im Geiste der Wahrheit, wie Ihr beharret in diesem Gehorsam gegen den Episkopat, der, in sich einig, auch Euch in der Einheit stärkt und Euch ermahnt, der irreführenden Zeit entgegenzutreten. Beharret in diesem Gehorsam gegen Eure Vorgesetzten; da sie Euch nie Etwas befehlen werden, was gegen den Glauben und die Religion ist, so wird jede Zwietracht fern von Euch bleiben. Bleibet Ihr folglos dem Beispiel unserer Väter im Glauben, dann werdet Ihr auch durch die Gnade, die Ihr in der heiligen Firmung empfangen, als wackere Soldaten den Kampf des Herrn zu kämpfen. Für die Erhaltung dieser Gesinnung kräftige Euch der Segen des Stellvertreters Christi, den ich Euch ertheile, indem ich zu Gott flehe, daß er Euch fruchtbar mache an Frömmigkeit und Lu-

gend. Dieser Segen geleite Euch in die Heimath, stärke Euch in der Todesstunde und führe Euch zu jener Freude, wo wir Alle einst ewig vereint sein werden.

Frankreich.

* Paris, 19. Juni. Die „Patrie“ enthält folgende Mittheilung:

Die Arbeiten der mit der Reorganisation der Armee betrauten Kommission schreiten rasch vorwärts. Wie es heißt, soll die aktive Armee aus 360,000 und die Reservearmee aus 900,000 Mann bestehen, so daß wir im Kriegsfalle über 1,200,000 Streiter haben. Einige Personen finden diese Ziffer nicht ausreichend, aber Niemanden ist sie zu hoch, und sie wird wohl angenommen werden. Man glaubt, daß die Dienstzeit auf drei Jahre festgesetzt wird. Mit den neuen Waffen und der neuen Taktik geht die Instruktion der Soldaten viel schneller vor sich als früher. Die Regierung fordert in Betreff dieser Frage, von welcher die Zukunft Frankreichs abhängt, alle Sachverständigen auf, ihre Meinungen kundzugeben, und der Kriegsminister ist entschlossen, den Offizieren aller Grade die Ermächtigung zu geben, ihre Ideen zu veröffentlichen und ihre Projekte drucken zu lassen. Nach den Wahlen vom 2. Juli wird die Regierung der Verammlung das Budget vorlegen. Die Diskussion wird ungefähr einen Monat dauern, dann das Militärprojekt und zuletzt das Wahlgesetz an die Reihe kommen.

Allmählig hat sich (wie man der „Rdn. Ztg.“ schreibt) eine Menge der von den Insurgenten aus den Kirchen und verschiedenen Ministerien weggeschleppten Gegenstände wieder gefunden, von denen man glaubte, daß sie sich in den Händen von Dieben befänden. Es stellt sich nun heraus, daß die in der Münze wiedergefundenen goldenen und silbernen Gegenstände einen ganz beträchtlichen Werth repräsentieren. Es waren im Ganzen nicht weniger als 598 Kilogramm. Die übrigen waren bereits in den Schmelzöfen gewandert zu der Zeit, als die Münze unter die Leitung eines Hiesers Namens Camélinot gestellt war. Unter der Herrschaft der Commune sind im Ganzen für eine Million dreihunderttausend Francs Silber- und Kupfermünzen geschlagen worden. Unter den wieder aufgefundenen Kunstschätzen befindet sich das berühmte Tafelservice aus ziselirtem Silber, das von der Stadt Paris dem kaiserlichen Prinzen an seinem Taufstage zum Geschenk gemacht worden ist. Es war ein Werk von Froment Meurice. Andere Werthsachen sind im Garde-Mieuble niedergelegt worden und namentlich zu den Farren und den rechtmäßigen Besitzern zurückgeführt. Dennoch stehen manche Kirchen ganz nackt von allem künstlerischen Schmuck da, nachdem der revolutionäre Strom durch dieselben hindurchgebraust ist. So hat z. B. die der Petits-Pères, eine der reichsten von Paris, an Kunstwerken für mehr als 200,000 Frs. verloren. — 18 monarchische Blätter haben sich zum Zwecke einmüthigen Handelns im Interesse der Wahlen zusammengethan unter dem Namen „Union der Pariser Presse“. Dieser Verbindung ist nun eine andere republikanische unter der Firma „Republikanische Union der Presse“ entgegen getreten. Dieselbe zählt aber bis jetzt nur 5 Theilnehmer: National, Bien Public, Cloche, Opinion Nationale und Petit National. Außer jenen 18 und diesen 5 bleiben noch als Wilde zurück: Temps, Nation Souveraine, Siecle, Soir und Français. Entschiedener Gegner jeder dieser beiden Koalitionen ist nur der Temps. Die vier übrigen Blätter schwanken in ihrer Haltung.

△ Paris, 20. Juni. Die „Liberté“ meldete gestern triumphirend die endlich geglückte Verhaftung Felix Pyat's. Sie war noch einmal im Irrthum. Nicht der schlechterdings unerreichtbare Redakteur des „Vengeur“, sondern ein anderes, allerdings nicht minder blutbestecktes Mitglied der Commune, der Bürger Régère, ehemaliger Maire des 5. Arrondissements und Leiter der Brandstiftungen im Quartier des Panthéon, ist gestern im Hotel des Italiens an dem gleichnamigen Boulevard verhaftet worden. Zwei junge Leute, auf die man noch fahndet, hatten dort ein Zimmer für ihren „Oheim“ gemiethet, und ein ältlicher, auf einem Fuße hinkender, wie es schien an einer Wunde leidender Herr hatte von dem Zimmer Besitz genommen. Es war Régère, der sich Bart und Haare gefärbt hatte und nun in tiefster Zurückgezogenheit seine Wunden pflegen ließ. Die Polizei kam auf seine Spur durch eine Frauensperson, welche sich auf der Präfectur mehrere Pässe zu verschaffen suchte. Man lieferte ihr dieselben aus, ließ sie beobachten und entdeckte, daß sie dem Insassen des erwähnten Hotels einen Paß zu übermitteln sagte. — Wenn „Paris-Journ.“ recht unterrichtet ist, so wurde auch ein anderes Mitglied der Commune, Béjancier, der letzte Redakteur des „Journ. officiel“ unter der revolutionären Regierung, gestern in dem Hospital La Pitié ansündig gemacht, wo er sich unter falschem Namen pflegen ließ. Verhaftet wurden ferner zwei Offiziere aus dem Korps der „Vengeurs des Flourens“, Breslier und Gressier der Jüngere, welche angeblich den Justizpallast in Brand gesteckt hätten und vor den Trümmern dieses Gebäudes als Zuschauer erkannt worden wären. — Cavalier, bekannter unter dem Namen: Pipen-Hois, wird vor dem Kriegsgerichte von seinem Freunde Gambetta vertheidigt werden.

Der neue Geschäftsträger des Deutschen Reichs bei der französischen Republik, Oberstleutnant Graf Waldersee, ist zur großen Befriedigung der Pariser deutschen Kolonie vorgestern hier eingetroffen. In seiner Begleitung sind Baron Holstein, Geh. Rath Gasparini und Graf Dönhof. — Hr. v. St. Vallier, bis zum Kriege französischer Gesandter in Stuttgart, ist von Hrn. Jules Favre beauftragt worden, in Nancy den Vorsitz in einer Kommission zu führen, welche verschiedene, in dem Frankfurter Frieden offen gelassene Fragen regeln soll.

△ Paris, 20. Juni. Der „Siecle“ fährt in seinen Enthüllungen aus den Tullerien-Papieren fort. Wir geben die Aftenstücke vollständig wieder:

Der Kaiser an die Kaiserin. (Ohne Datum.) Der Rückzug nach Chalons wird zu gefährlich. Ich kann nützlich sein, wenn ich mit 100,000 Mann wohl organisirter Truppen in Metz bleibe.

Ganrobert muß nach Paris zurückkehren und dort den Kern einer neuen Armee bilden. Also zwei neue Centren, Paris und Metz: das ist unsere Konklusion. Folgen Sie das dem Conseil an. Nichts neues.

Die Kaiserin an den Kaiser. Paris, 8. August, 10 Uhr Abends. Seien Sie wegen Paris außer Sorge; ich stehe für die Hauptstadt. Wir sind auch damit beschäftigt, eine Armee in Paris zu bilden. Berauben Sie sich nicht der Dienste Ganrobert's, er kann Ihnen nützlich sein; Sie werden niemals zu viel Leute haben. Wir haben Palisao beauftragt, um eine Armee von Paris zu bilden; die öffentliche Meinung wies auf ihn hin. Changanier, der heute früh angekommen, verlagte Kundenz beim Minister. Es war nothwendig, seinen Anträgen durch Ernennung Palisao's vorzuzukommen.

Piéri an die Kaiserin. (Vertraulich für die Kaiserin allein.) — Metz, 8. August, 4 Uhr 30 Nachm.) Nur meiner Eingekung Gehr schenkend, fragte ich den Kaiser, ob er sich physisch genug bei Kräften fühle, um die Anstrengungen eines aktiven Feldzugs auszuhalten, die Tage zu Pferde und die Nächte im Bivouac zu verbringen. Er gestand mir ein, daß er dies nicht vermöchte. Ich sagte ihm darauf, daß er besser hätte, nach Paris zu gehen, um mit Leboeuf als Kriegsminister eine neue Armee zu organisiren und die nationale Begeisterung zu unterhalten, das Oberkommando über die Armee aber dem Marschall Bazaine zu übertragen, welcher ihr Vertrauen besitzt und dem man die Fähigkeit zuschreibt, Alles wieder gut zu machen. Käme noch ein Mißerfolg, so stiele nicht mehr die ganze Verantwortlichkeit dafür auf den Kaiser. Dies ist auch die Ansicht der wahren Freunde des Kaisers.

Die Kaiserin an den Kaiser. (Ohne Datum.) Die Lage würde ernst werden, als Sie glauben, wenn Palisao nicht Kriegsminister wäre. Der Marschall Leboeuf wird für die Befehle und Gegenbefehle, die man in Paris kennt, verantwortlich gemacht. Man sagt mir so eben, daß seine Enthebung in der Kammer verlangt wird. General Palisao geht nicht mehr nach Metz. Ich habe hier also eine Ministerkrise; aber seien Sie nur außer Sorge! Zur Bewichtigung der öffentlichen Meinung ist es dringend, die Enthebung des Marschalls Leboeuf bei Beginn der Sitzungen der Kammer anzuzugehen. Dieselbe an denselben. Paris, 9. August, 1 Uhr 13 Min. Nachm. General Palisao nimmt an und geht sogleich nach Metz ab. Es wäre nöthig, daß der Marschall schon vor der Ankunft des Generals seine Demission gegeben hätte. Diese Maßregel wird, denke ich, die Kammer beruhigen. Hier geht Alles gut, die Ordnung wird nicht gestört werden; das Conseil und ich sind nicht der Meinung, welche R. Richard überbracht hat. Ich küsse Sie und Louis von Herzen; meine Zärtlichkeit nimmt mit den Ereignissen nur zu.

Der Kaiser an die Kaiserin. Ich verstehe nichts von der Senkung Palisao's nach Metz; er kann an der Lage nichts ändern. Ich glaube, daß man nur die Demission Leboeuf's als Kriegsminister verlangte; die andere ist unmöglich. In Sachen der Armee soll man nichts thun, ohne mich zu fragen. Changanier ist nach Metz gekommen, um sich mir zur Verfügung zu stellen.

Die Kaiserin an den Kaiser. Sie begreifen nicht die Lage! Nur Bazaine besitzt Vertrauen, die Gegenwart Leboeuf's würde dort wie hier für die öffentliche Meinung störend sein. Die Schwierigkeiten sind ungeheuer. Hr. Schneider fest mir das Messer an den Hals mit einem beinahe unmöglichen Ministerium. In dieser Lage bin ich ohne Truppenkommandanten und die Gemeute ist beinahe schon in der Straße. D'Autemarre stößt der Nationalgarde Vertrauen ein; einem neuen General wird sie nicht mehr folgen. Ich brauche also Ganrobert nothwendig. Nehmen Sie Trochu an seiner Statt. Sie werden damit der öffentlichen Meinung eine Genugthuung und mir einen zuverlässigen Mann geben, an dem es mir vollständig gebricht. In 48 Stunden werde ich durch die Furcht der Einen und die Ehorheit der Anderen verrathen sein.

Des Abends trägt die Kaiserin noch nach: Das eingebrachte Gesetz gestattet die Einverleibung der Mobilgarden in die Armee. Ich bitte Sie, die Mobilen vom Lager von Chalons sogleich kommen und in die Regimenter vertheilen zu lassen. Ich denke, ich werde Ihnen übermorgen 15,000 Mann aus Paris schicken können. Wollen Sie? Palisao hat mir gesagt, daß in Lyon zu viel Truppen lägen; soll man Ihnen einen Theil derselben schicken? — Eugénie.

Der Kaiser an die Kaiserin. Metz, 10. U. 5 Min. Abends. Ich habe so eben Duperré gesehen; er wird meine Antwort überbringen. Ich glaube, wir kommen wieder in die schöne Zeit der Revolution zurück, wo man die Armeen mit Konventsmitteln befehligte wollte. Man kann den General Dumont an Montauban's Stelle für Lyon ernennen. Ich werde, wenn ich Zeit und Mittel habe, das Armeekorps von Chalons kommen lassen; mehr zu thun, wird mir für den Augenblick unmöglich sein. Ich wünsche Ganrobert an der Spitze seines Armeekorps zu behalten. Was Leboeuf betrifft, so hat er mir schon seine Entlassung gegeben; ich kann sie aber nicht annehmen, so lange ich nicht für ihn einen Nachfolger habe, der mein Vertrauen besitzt. Man soll d'Autemarre an Stelle Baraguet's ernennen und einen neuen Kommandanten für die Nationalgarde ansündig machen. Wir küßen Dich von Herzen.

Duperré an die Kaiserin. Der Kaiser hat heute früh die Leitung der Operationen und das Kommando über die Armee dem Marschall Bazaine übertragen und ihn zum Major-General ernannt. Von ihm müssen alle Ordres ausgehen. Der Kaiser muß beständig in seiner Nähe bleiben. Die Charge eines zweiten Majors wird also überflüssig und muß dem Marschall Leboeuf abgenommen werden. Das ist Alles, was Sie auf die Depesche des Kaisers antworten müssen.

Die Kaiserin an den Marschall Leboeuf. Im Namen Ihrer vielbewährten Hingebung beehre ich Sie, geben Sie Ihre Entlassung als Major-General. Ich weiß, wie schwer Ihnen dieser Entschluß fällt, aber unter den gegenwärtigen Umständen muß Ivoer von uns Opfer bringen. Glauben Sie nur, daß es für mich kein Härteres gibt, als diese Bitte an Sie richten zu müssen.

Die Kaiserin an den Kaiser. Paris, 9. Aug., 6 Uhr Abends. Ich glaube, Sie müssen nothwendig Verstärkungen brauchen. Nach den mir zugegangenen Nachrichten wird die Verbindung der beiden preussischen Armeen Ihnen mindestens 300,000 Mann entgegen stellen. Lassen Sie die Truppen von Chalons und was Sie sonst noch aufbringen können, zu sich. Wenn Sie einverstanden sind, so schicken Sie mir sofort Befehle.

Dieselbe an denselben. Was ich befürchtete, ist eingetreten: ich habe ein neues Ministerium. Palisao steht an der Spitze, was vortrefflich aufgenommen wird. Die Meldung von der Erhebung des Marschall Bazaine machte ebenfalls den besten Eindruck. Ihr Brief ist unverkennbar. Anders verhält es sich leider mit dem Major-General. Jedermann muß jetzt zu den größten Opfern bereit sein.

Unsere einzige Sorge ist, daß Sie nicht genug Truppen haben.

Vom 10. August liegen folgende Depeschen vor:

Die Kaiserin an den Kaiser. Befolgend eine Depesche, die ich so eben erhalten. Wollen Sie, daß wir Waffen von mobilen Nationalgardien zu der Armee schicken? Ihre Ausrüstung und Verpflegung nehmen wir auf uns. Das Ministerium wird, so beste ich wenigstens, um 3 Uhr gebildet sein. Dann könnte ich die Nationalgardien aus den nächsten Departements nach Paris kommen lassen und die Marine-Infanterie, eine ausgezeichnete Truppe, in das Lager von Chalons schicken. Meine ganze Sorge ist, daß Sie nicht genug Truppen haben. Gestalten Sie mir, Ihnen, so oft ich einen Kern bilden und seine Verpflegung sichern kann, denselben zu schicken? Sie haben mir auf mehrere meiner Depeschen nicht geantwortet. Ich besinde mich wohl und küsse Sie von Herzen. Machen Sie sich um uns keinen Kummer; Alles geht wieder im Geleise.

Der Kaiser an die Kaiserin. Metz, 10. August. Ich kann noch weniger einen Major-General als den Kriegsminister entbehren. Diese Funktionen haben mit denen des Marschall Bazaine nichts zu schaffen. Nur ein Beispiel: Wenn ich den Major-General abschaffe, ohne ihn vorthelhaft zu ersetzen, so könnte die Armee an Lebensmitteln, die Kavallerie an Futter Mangel leiden und alle Dienstzweige wären in Gefahr. Man muß von Kriegssachen gar nichts verstehen, um zu glauben, daß man am Vorabend eines Kampfes das wichtigste Räderwerk des ganzen Betriebs abschaffen könnte. Ich höre mit Bedauern, daß die Kammer sich in Permanenz erklärt hat, das ist eine offenbare Beleidigung der Verfassung.

Chambery, 17. Juni. Der Präfect von Hochsavoyen, Jules Philippe, erläßt ein Ausschreiben an die Maires der Kreise Banneville, St. Julien und Thonon, um ihnen in Erinnerung zu bringen, daß die Gemeinderäthe über politische Fragen nicht verhandeln und abstimmen dürfen. Deshalb fordert er die Maires auf, die ihnen zugekommenen Exemplare eines „secessionistischen“ Manifestes ihm einzusenden. Es haben nämlich in den bezeichneten Gegenden einige Leute die Gelegenheit, wo Frankreich im Unglück ist, für günstig erachtet, um für die Ablösung Nordsavoyens zu agitiren. Wie der Präfect andeutet, erfolgt sein Einschreiten auf Weisung von Versailles.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. (S. R.-B.) Die französische Regierung hat angeordnet, daß alle auf die neue Anleihe bezüglichen Privatdepeschen expedit werden sollen. Die Morgenblätter versichern, daß seit gestern Abend die Anleihe 1/2 Proz. Prämie gemacht habe.

Rumänien.

Bukarest, 20. Juni. (S. R.-B.) Hier bildete sich eine geheime bulgarische Nationalregierung, die mit einem Manifeste auftrat, worin sie aufs neue den Kampf für die Befreiung von der Fremdherrschaft ankündigte.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juni. (S. R.-B.) Der Sultan verweigerte die Empfangnahme der Ernennung Trikoupis zum Gesandten Griechenlands bei der Pforte, weil derselbe den Aufstand in Creta als damaliger Minister des Außern in Griechenland offen unterstützte.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 22. Juni. Heute ist der landständische Ausschuß zur Prüfung der Staaterechnungen für das Jahr 1870 zusammengetreten. Die Mitglieder desselben sind: von der ersten Kammer der Präsident der letzten Sitzung Geh. Rath Dr. v. Wohl, Hr. v. Rüb, die Hh. Demmig und Wallach; von der zweiten Kammer die Abgg. Eckhardt, Friberich, Hildebrandt, Kirchner, Kufel, Dr. Lamey.

Z Karlsruhe, 22. Juni. Gestern und vorgestern tagte hier in der Aula des Lycums der badische Predigerverein unter Vorsitz des Hrn. Dekan Traub von Mümbingen. Professor Dr. Holzmann berichtete mit gewohnter Meisterschaft über den Stand der neuesten theologischen Literatur, Pfarrer Klein von Pforzheim leitete die Besprechung der Unsterblichkeits-Frage und Pfarrer Trombacher von Pforzheim die soziale Frage durch eingehende und ansprechende Vorträge ein. Die Verhandlungen selbst waren lebhaft und inhaltreich und die Stunden des geselligen Zusammenkommens boten die nicht minder wichtige Gelegenheit der Pflege alter, der Anknüpfung neuer persönlicher Verbindungen. Von besonderem Werth war der Versammlung die Anwesenheit des Hrn. Prof. Dr. Baum aus Straßburg, der die Versammlung auf das herzlichste begrüßte und zumal in seinen Abschiedsworten die Herzen aller Anwesenden sich und seinen Eliafter Freunden gewonnen hat. — Was die kirchliche Presse unseres Landes betrifft, so verlaute, daß das Heidelberger „Südwesten“ ev.-prot. Wochenblatt, bisher von Stadtpfarrer Böning und Stadtpfarrer Rittel redigirt, von Juli an von Stadtpfarrer Hofmeister in Eberbach übernommen werden und unter der bleibenden Mitwirkung seiner bisherigen Freunde unverändert fortzuschreiben wird.

S.d.G. Karlsruhe, 21. Juni. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des ersten Bürgermeisters.)

Der Vorsitzende theilt mit, daß das großh. Hauptsteueramt mit dem Entwurfe einer Vereinbarung bezüglich der Liebertragung der Diktoria aufficht an das hiesige großh. Steueraufsichtspersonal sich einverstanden erklärt; daß das Centralcomité des bad. Frauenvereins für die ihm und dem Männer-Hilfsvereine geleistete Unterstützung durch Ueberlassung einer Anzahl von Buden während der Kriegszeit bis jetzt durch Zufahrt der Dant ausgesprochen und der Vorstand des Männer-Hilfsvereins ein Exemplar der photographischen Aufnahme der Trägerabteilung dem Gemeinderathe als Andenken an die große Zeit übersendet (dieses Bild wird im obern kleinen Rathsaal-Esaale seinen Platz finden); daß die großh. Domänenverwaltung die Genehmigung erteilt habe, im karlsruher Salkenwäldchen 2 Aborte zu errichten, und endlich daß in das Gebäude des großh. Ministeriums des Innern die städtische Wasserleitung eingeführt werden soll.

Der Antrag, der zu erwirkenden ortspolizeilichen Verordnung über die Haltung von Privatlagern von Mehl zur Erleichterung des Durchfuhrhandels mit diesem Artikel nachstehende Bedingungen beizufügen, wird genehmigt: Der Geschäftsmann, welcher ein solches Privatlager halten will, muß für seine persönlichen und geschäftlichen

Verhältniß eine Gewähr dafür bieten, daß die ihm ertheilte Erlaubnis nicht zur Unterdrückung des Ostro's mißbraucht wird."

An den Kosten der Landgraben-Reinigung im Betrage von 410 fl. 12 kr. wird das Betreffende der hiesigen Stadt mit 287 fl. 50 kr. in Ausgabe dekretirt.

Auf Antrag wird beschlossen, die Vorarbeiten zum Ausschreiben der Kohlenlieferung für die Gemeindeverwaltung und städtischen Anstalten in Angriff zu nehmen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird die Vergebung von Gaswerks-Obligationen i. Betrage von 50,000 fl. durch Commission an hiesige Bankiers befohlen.

Der Umbau des Gebäudes der höheren Bürgerschule (Waldhornstraße Nr. 9) wird beschlossen und Weisung deshalb an die Baucommission zur beschleunigten Vorlage ertheilt. Die Wohnungen zu ebener Erde des gedachten Hauses sollen auf 23. October d. J. gefälligst werden.

Auf Antrag des Vorstandes der Stadtverschönerungs-Kommission wird dem groß. Bezirksamte, bezw. dem groß. Landeskommissar der Entwurf einer ortspolizeilichen Verordnung zum Schutze städtischer Anlagen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Brunnen, welche durch die Durlacher Wasserleitung gespeist werden, resp. die Leitungen hiezu, sind namentlich im westlichen Stadttheile in schlechtem Zustande. Ein früherer Gemeinderaths-Beschluß, wornach künftig nur noch die Brunnen vom Durlacher Thore bis zur Karl-Friedrich-Straße versehen, die des westlichen Stadttheiles aber durch die neue Wasserleitung gespeist werden sollen, wird um so mehr als Abhilfe angesehen, als ohnehin zwischen je zwei Brunnen der Durlacher Leitung ein Hähnenbrunnen der neuen Leitung zu stehen kommen wird.

Mannheim, 21. Juni. (N. B. L. Z.) Lent's amerikanischer schwimmender Circus wird heute Nachmittag gegen 3 Uhr mittelst Remorqueur dahier eintreffen und am Rheindamm zwischen der Brücke und Böller's Badanstalt aufgestellt werden. Heute Abend 7 Uhr findet die erste Vorstellung statt.

Kassau, 20. Juni. Die Baracken des Gefangenelagers, 50 große und 5 kleinere, sind nunmehr zum Verkaufe ausgeschrieben.

Baden, 21. Juni. (B. Bl.) Ihre Maj. die Kaiserin und Königin Augusta ist gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr, mittelst Extrazug von Berlin kommend, im erwünschtesten Wohlsein hier niedergefahren.

Offenburg, 20. Juni. (Oberh. K.) Seit zwei Tagen findet hier der Durchmarsch der württembergischen Division statt. Gestern war hier und in der Umgegend ein Dragonerregiment einquartiert und heute befindet sich der Generalstab (General v. Obernitz) in unsern Mauern. Heute passirten unsere Stadt ein Reiterregiment, drei Bataillone Artillerie, eine Trainkolonne, eine Pontonkolonne, drei Bataillone Infanterie und ein Bataillon Jäger. Es ist eine wahre Freude, diese weitergebrachten kräftigen Krüger zu sehen, denen man in keiner Weise anseht, was sie seit bald einem Jahre durchgemacht haben. Gestern Abend wurde den Offizieren des Regiments von Seite der Feuerwehrraiffe ein Ständchen gebracht und heute Abend wird in Gemeinschaft mit dem Gesangverein „Concordia“ ein Ständchen vor dem General stattfinden. Vieles Aufsehen erregt ein heute mit dem Generalstab angekommener, etwa 10 Jahre alter schwarzer Turko. Dieser Knabe war bei seinem Vater, der vor Paris getödtet wurde, und kam mit Gefangenen zu den württembergischen Truppen, bei welchen er seither blieb. Als der Befehl zum Rückmarsch in die Heimath bekannt gemacht worden war, wollten die Württemberger den Turko abgeben, auf sein flehentliches Bitten aber nahmen sie denselben mit sich. Ein höherer Offizier will denselben in Stuttgart erziehen lassen und überhaupt für ihn sorgen. Großes Interesse erregt auch der hiesige Publikum auch der ebenfalls hierher gebrachte berühmte Wagen des Marschalls Mac Mahon, welchen die Württemberger beinahe in der Schlacht bei Wörth erbeuteten und seither mit sich führten.

Donauwörth, 19. Juni. (Sch. M.) Seit dem 1. d. M. ist unsere kleine Residenzstadt nun auch zur Badstadt geworden. An jenem Tage wurde das nun auch zur Badstadt gewordene Soolbad seiner Bestimmung übergeben. Anfänglich war beabsichtigt, die erforderliche Soole am hiesigen Orte durch Bohrung zu erschöpfen. Die große Regierung hat aber hiezu die Genehmigung verweigert, dagegen den Soolbezug von dem nahen Dürrheim zu so billigem Preise garantirt, daß die Gesellschaft wohl gern von der Selbstgewinnung der Soole absehen konnte. Was nun die hiesige Stadt als Badort und insbesondere die Einrichtung des Bades selbst betrifft, so hat es die Badcommission in ihrem öffentlichen Ausschreiben an der üblichen Anpreisung zwar nicht fehlen lassen, aber wir müssen unweigerlich nur bekennen, daß sie namentlich über die prächtigen Spaziergänge, die den Kurgästen durch die Liberalität des Fürsten zu Füßberg zur Verfügung gestellt sind, und ebenso über die schmucke, elegante und zweckmäßige innere Ausstattung des Bades nicht zu viel gesagt habe. Alles spricht dafür, daß die Gesellschaft keine Mittel gespart hat, den Anforderungen der Neuzeit und den Wünschen der Leidenden, die hier ihr Heil suchen, gerecht zu werden. Ja wir glauben, daß Angesichts der bedeutenden Ueberschreitungen der Kostenanstöße die Kurgäste sich beglücklicher fühlen dürften, als die Sp. Afficirten. Indes zeigen die äußerst billigen Preise für die Bäder, daß die Gesellschaft sich gern bescheidet, wenn die Absicht, der hiesigen Stadt durch das Soolbad indirekt zu nützen, in Erfüllung geht, woran wir nicht zweifeln.

Vermischte Nachrichten.

Aus der Pfalz, 19. Juni. (N. B. L. Z.) Die letzte Vorstellung, welche Hr. Lent mit seinem Circus in Germersheim gab, erfreute sich eines zahlreichen Besuches — französischer Kriegsgefangenen. Auf Verlangen des Hrn. Westerköppen hatten nämlich die in der Festung nach internirten Franzosen, nahe an 300 Mann, vom Gouverneur die Erlaubnis erhalten, den Circus zu besuchen. Das Entzücken dieser Leute kannte keine Grenzen, zumal die Glows ihre Spässe alle in französischer Sprache zum Besten gaben. Mit der stürmischen Begeisterung aber empfingen sie die schöne Schulkreierin, Frl. Wifler, welche diesen seltenen Gästen zu Ehren im Kostüme eines französischen Hufaren in die Arena tritt. Des andern Tags überschritten die Gefangenen dieser Künstlerin als ein kleines Zeichen der Anerkennung ihrer Leistungen einen Kranz und einen eleganten Carton mit Handschuhen. Ob unsere deutschen Gefangenen ähnliche Freiheiten in Frankreich genossen haben?

Strasbourg, 19. Juni. (Strß. B.) Ahermals hat die hiesige medizinische Fakultät eines ihrer hervorragendsten Mitglieder verloren.

Der berühmte Augenarzt Professor Söder, der nicht nur in Straßburg und in Frankreich, sondern auch in Deutschland von Vielen betrauert werden wird, ist am 5. d. M. im Alter von 68 Jahren hier gestorben.

Strasbourg, 20. Juni. Im preussischen Handelsministerium ist man über den Zeitpunkt der definitiven Organisation der elsaßischen Bahnen noch nicht schlüssig geworden. Die Transporttransporte auf den elsaßischen Bahnen werden bis zum 27. d. M. andauern; bis dahin wird also immer noch nur beschränkte Güterbeförderung stattfinden. — Dem verunglückten Frl. Riton wird nach Beschluß der Munizipalkommission ein Grabdenkmal errichtet.

Der Reichs- und Landtags-Abgeordnete Domherr Künzler, dem die schlesischen Jesuiten es nicht verzeihen, daß er der kirchlichen Fraktion fern geblieben, hat aus Gesundheitsrücksichten und will seine Betheiligung als Domprediger in Breslau sich nicht ermöglichen lassen, seine Mandate niedergelegt.

Die Feier des Papst-Jubiläums hat in den meisten Städten Oesterreichs unter geringer Theilnahme der Publikums stattgefunden. Die Gemeinderäthe von Olmütz, Prag, Linz und Innsbruck lehnten die von den bischöflichen Konsistorien erhaltene Einladung ab.

Basel, im Juni. Dem Schlußbericht der Basler Agentur des internationalen Komitee's in Genf entnehmen wir folgende Notizen: Die Zahl der durch die Schweiz heimgeführten Invaliden beträgt im Ganzen 2680. Auf Kosten der Agentur werden mit künstlichen Gliedern versehen werden 100 bis 120 Invaliden. Die Einnahmen des Komitee's betragen im April 10,405 Fr. 76 C., womit die Gesamtsumme von 419,284 Fr. 66 C. erreicht wird. Aus der Schweiz sind eingegangen an Geld 118,281 Fr. 63 C., aus Italien 46,240 Fr. 89 C., Spanien 13,000 Fr., Oesterreich 1000 Fr., Rußland 26,407 Fr. 60 C., Schweden 153,452 Fr., Norwegen 37,737 Fr. 39 C., Belgien 17,000 Fr., Holland 5000 Fr., England 4980 Fr., Frankreich 12,735 Fr. und Deutschland 468 Fr. Die geringe Summe des letzteren erklärt sich aus dem Umstande, daß in Deutschland selbst die Gelegenheit direkter Verwendung in hohem Maße vorhanden war. Besonders werthvoll waren die Naturalieferungen der Schweiz. Ebenso waren über 30 schweizerische Militärärzte, bezüglichen eine Kolonne italienische, vier polnische, 40 russische und eine Anzahl spanischer Chirurgen thätig. Eine dem Berichte beiliegende Karte gibt einen Ueberblick über die Lazarethe. Die meisten befinden sich in der Schweiz und um Basel. Sie reichen westlich bis Pau und Le Mans, östlich bis nach Neisse und Kofel (in Schlesien), südlich bis Grenoble, Chambéry und Balanga, nördlich bis Königsberg und Schleswig. Vom Damenkomitee wurden geöffnet und assortirt 1538 Pakete und deren Inhalt verpackt in 703 Kisten und Ballonen. Darunter befanden sich 75,694 Kompressen, 8603 Paar Strümpfe, 6085 Leibbinden, 1892 Binden und an die 3000 Pfund Charpie.

Vor einigen Tagen ist in Paris ein „Vergnügungs-Bug“ (train de plaisir) aus London eingetroffen, dessen Zweck die Befichtigung der Brandruinen der franzöf. Hauptstadt war. Der Unternehmerr ist ein gewisser Mr. Cook, der alle Kosten zu dem Preise von 40 Pf. Stirling. à Person trug und mit geläufiger Zunge den Mitreisenden mündlich alle nöthigen Erklärungen über die Verwüstungen gab. Er begann nach der Ankunft sogleich mit der Erklärung der Brandschäden des Nordbahnhofs. Die Pariser machten begreiflicher Weise kurose Gesichter zu den Liebhabereien dieser englischen „Plaisir-Touristen“.

Nachricht.

Berlin, 21. Juni. Wie verlautet, ist die Reise Sr. Maj. des Kaisers und Königs nach Gms zu einem Besuche bei den kaiserl. russischen Herrschaften einzuweilen bis Anfang nächster Woche verschoben. Zum 1. Juli begibt sich Höchstselbe nach Hannover, um dort mit Truppen des 10. Armeekorps einen feierlichen Einzug zu halten. Als bald nach dem 1. Juli erfolgt dann die Reise Sr. Maj. zum Kurgebrauch nach Gms. Mehrere Blätter bringen einander widersprechende Nachrichten über eine Beteiligung unseeres Kronprinzen an dem feierlichen Einzug der k. bayrischen Truppen in München. Nach hiesigen sehr bestimmten Versicherungen ist an Sr. Kaiserl. und königl. Hoheit eine förmliche Einladung zu dieser Feierlichkeit noch nicht ergangen. Wohl aber sind vorläufige Anfragen und Wunschäußerungen erfolgt. Die eigentliche Einladung dürfte erst dann zu erwarten sein, wenn sich mit Genauigkeit absehen läßt, an welchem Tage der Truppeneinzug in München werde stattfinden können.

Weimar, 21. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr ist der von Berlin kommende Personenzug beim Verlassen des hiesigen Bahnhofs durch Entgleisung eines Waggons III. Klasse verunglückt. Zwei Soldaten, welche aus dem Wagon sprangen, wurden schwer verletzt und ist bereits einer von ihnen gestorben. Die übrigen Verletzungen sind leicht und nicht zahlreich.

Wien, 21. Juni. Budgetauschuß der Reichsraths-Delegation. Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern. Die Titel: Centralleitung und diplomatische Anstalten wurden erledigt. Bei ersterem veranlaßte der Depositionsfond, für welchen 200,000 fl. bewilligt werden und für welchen der Reichskanzler namentlich mit Rücksicht auf die bedenkliche Ausbreitung der Internationalen 260,000 fl. gefordert hatte, eine längere Debatte. Bei dem letzteren Titel erhob sich in Bezug auf die Postkassenposten in Paris und Rom eine lebhafte Diskussion. Der Reichskanzler legte die Nothwendigkeit der Belassung von Postkassen in Paris und Rom dar. Er wies auf andere Regierungen hin, welche ebenfalls ihre Vertretung in Rom aufrecht erhalten haben, und betonte das Festhalten an dem Nichtentwaffnungsprinzip in den italienisch-römischen Verhältnissen. Der Reichskanzler theilte schließlich mit, daß der Vertreter Oesterreichs in Florenz angewiesen sei, dem italienischen Minister des Aeußern zu folgen, sobald dieser nach Rom übersteuert. Beide Posten des Budgets wurden schließlich genehmigt, nur wurde bezüglich des Postkassenpostens in Paris eine kleine Reduktion der Funktionszulage beschlossen.

Versailles, 21. Juni. Die Rede Thiers' in der

gestrigen Sitzung der Nationalversammlung machte den besten Eindruck durch die klare Darlegung der Finanzlage und die Ankündigung einer Amortisation in der Höhe von 200 Millionen. Man hofft, das Ansehen werde vollständig gelingen. — Henri Maret wurde heute verhaftet. — Wie man glaubt, werden die Kriegsgesetze nicht vor den am 2. Juli stattfindenden Wahlen zusammengetreten.

Versailles, 21. Juni, Abds. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung den Antrag betreffs der Abtretung von Ländereien in Algerien an die Elsäßer an. Hierauf erfolgte die Ernennung der Mitglieder der Kommission für Begnadigungssachen.

Versailles, 21. Juni. Das „Journ. officiel“ zeigt an, daß mit dem heutigen Tage der Postdienst wieder vollständig und nach jeder Richtung hin hergestellt ist.

Paris, 21. Juni, Abends. Die Einnahmen der Lombardischen Bahnen weisen in der 23. Woche eine Mehreinnahme von 223,442 Frks. gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres auf.

Paris, 21. Juni. Alle Pariser Blätter sollen der Rede Thiers' Beifall.

Bordeaux, 20. Juni. Das liberal-konfervative Komitee hatte gestern eine Zusammenkunft, um sich über die aufzustellenden Wahlkandidaten zu einigen. Am meisten Chancen haben von den Legitimisten Charles de Montequieu und Romain de Sèze, von den Orleansisten General Péle, Meran und Galos.

Florenz, 20. Juni. Die Deputirtenkammer hat sämtliche Artikel des Gesetzes, betreffend die Heeresreorganisation genehmigt.

Bern, 21. Juni. (N. B.) Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung behufs Vervollständigung der Bewaffnung des Bundesheeres einen ferneren Kredit von 4,680,000 Franken.

Kopenhagen, 21. Juni. Der König von Griechenland ist heute Nachmittag mit seinem Gefolge hier angekommen und wurde von der königlichen Familie empfangen. Derselbe fuhr in das Schloß Amalienborg und von da mit Extrazug nach Fredensborg.

Frankfurter Kurszettel vom 22. Juni.

Table with columns for Staatspapiere, including entries for Deutschland, Preußen, Baden, Bayern, Württemberg, Nassau, Sachsen, and S.-Gotha, with various interest rates and values.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, listing various banks and companies like Babilische Bank, Frankf. Bank, Darmstädter Bank, etc., with their respective shares and interest rates.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen, listing various bonds and interest rates.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, listing exchange rates for various locations like Amsterdam, Berlin, Bremen, etc., and gold/silver prices.

Berliner Börse. Schlusskurse. 22. Juni. Kredit 157 1/2, Staatsbahn 230, Lombarden 95 1/2, 82er Amerikaner 97, Rumänier 46 1/2.

Wiener Börse. 22. Juni. Kredit 289 9/16, Staatsbahn 423, Lombarden 175 3/4, Napoleonsd'or 9. 85, Anglobanknoten 246 1/4.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

147. Deschelbronn. Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß Hauptlehrer Heinrich Hamm gestern Abend im Alter von 67 Jahren verschieden ist.

Deschelbronn, den 21. Juni 1871.
Die Hinterbliebenen.

3.844. 5. So eben erschien in unserm Verlag und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Rothbart.

Phantastisches Volks-Schauspiel in 2 Aufzügen von **Otto Devrient.**

Preis 48 kr.

Der Reinertrag wird dem Invalidenverein überwiesen.

Karlsruhe, Juni 1871.

G. Braun'sche Buchhandlung.

Bierkessel,

7 Stück von 4, 5 bis 10 1/2 Ohm, noch brauchbare, hat billig zu verkaufen

137. 1. Kupferschmied Kohler in Karstadt.

Verkauf eines Wursterei-Geschäfts.

140. 1. Wegen Kränklichkeit verkaufe ich mein seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Wursterei-Geschäft mit sämmtlicher, in letzter Zeit neu hergestellter Einrichtung. Das zweistöckige neue Wohnhaus ist in der besten Lage einer größeren Stadt Badens. Das Hintergebäude, ebenfalls neu, entpricht (nebst laufendem Wasser) allen übrigen Bequemlichkeiten. Sämmtliche Gebäude umfassen große bequeme Räume, und kann dieses Geschäft zu den besten gezählt und empfohlen werden.

Hausverkauf in Schwesingen.

138. In der Nähe des Schlossgartens, in angenehmer Lage, ist ein vor kurzer Zeit aufs prächtigste neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Nebenanbau und großem Garten etc. alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gräflich Karl August Clemens zu Leiningen-Meudenauesches 4% Anlehen von fl. 65,000 vom Jahr 1841.

In der vor Notar und Zeugen vorgenommenen öfen Verloosung sind nachstehende Obligationen, als:

pro 1. Juli 1871			
Nr. 7. 93	2 Stück à fl. 500	} fl. 1200.	
" 29. 86	" " " 100		
pro 1. Juli 1872			
Nr. 82. 65	2 Stück à fl. 500	} fl. 1200.	
" 52. 43	" " " 100		
pro 1. Juli 1873			
Nr. 20. 94	2 Stück à fl. 500	} fl. 1200.	
" 90. 88	" " " 100		
pro 1. Juli 1874			
Nr. 2. 43	2 Stück à fl. 500	} fl. 1200.	
" 87. 119	" " " 100		
pro 1. Juli 1875			
Nr. 64. 48	2 Stück à fl. 500	} fl. 1200.	
" 133. 149	" " " 100		
			fl. 6000.

zur Rückzahlung gezogen worden und können die Beträge an den resp. Terminen nach Eingang an unserer Kasse erhoben werden.

Die Verzinsung hört mit obigen Verfallterminen auf.

Die per 1. Juli fälligen Coupons obigen Anlehens können an unserer Kasse eingelöst werden.

Karlsruhe, den 21. Juni 1871.
G. Müller & Consorten,
Karlsruhe und Baden-Baden.

Bekanntmachung.

Spinnerei und Weberei Offenburg

In der heutigen Generalversammlung der Gesellschaft sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

- 1) Von dem reinen Gewinn des Betriebsjahres 1870, nach Abrechnung des statutenmäßigen Abschriebes und der Lantienmen mit und den von früheren Jahren Abträgen ... 49.761 fl. 10 fr. ... 42.000 fl. — fr. ... 7.761 fl. 10 fr.
- 2) Von den verbleibenden ... 1761 fl. 10 fr. ... 6000 fl. — fr. ... 7.761 fl. 10 fr.
- 3) Der alsdann verbleibende Rest von ... 42.000 fl. — fr.
- 4) Dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe wird nach § 19 der Statuten die Entlastung erteilt.
- 5) Zu Mitgliefern des Aufsichtsrathes wurden die ausgetretenen Herren **Karl Eckhard, Albert Haas, J. A. Hubmann und Julius Seeligmann** für die nächsten vier Jahre wieder gewählt.

Indem wir diese Beschlüsse zur Kenntnis der Aktien-Inhaber bringen, bemerken wir, daß die Auszahlung der Dividende bei der Gesellschaftskasse in Offenburg und bei folgenden Bankhäusern geschehen wird: **Macaire & Cie.** in Konstanz, **Gebrüder Kasperer** in Freiburg i. B., **Hummel & Cie.** in Straßburg & Rehl, **Gebrüder Haas** in Karlsruhe, **Kangbein & Garry** in Stuttgart, **Paul v. Sietten** in Augsburg, **Krüger & Cie.** in Mannheim & Heidelberg, **B. Wegler** seel. Sohn & Cons. in Frankfurt a. M., **Karl Konrad Gnoyp & Sohn** in Nürnberg, **Weder & Co.** in Leipzig und bei der Direction der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.

Offenburg, den 22. Mai 1871.
Der Vorstand der Spinnerei & Weberei Offenburg.

Baden-Baden.

Für Wagner.

Wegen Aufgeben des Geschäfts läßt Unterzeichnete
Samstag den 24. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr
anfangend, sämmtliches Wagnerwerkzeug nebst Nutzholz, besonders viel Tafelholz, beim Hause öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Wagner W. Weismantel Wittve.

Veraffordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zu Ausführung der Nagold-Bahn (Strecke von Pforzheim bis Calw) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 3. und 4. Arbeitsloos der Bauaktion Liebenzell zur Submission ausgeschrieben. Das 3. Arbeitsloos beginnt bei Nr. 83 der V. Stunde auf der Markung Liebenzell und endigt bei

Nr. 66 der VI. Stunde auf der Markung Liebenzell. Dasselbe ist 11,300 Fuß lang. Das 4. Loos beginnt bei Nr. 66 der VI. Stunde auf Markung Liebenzell und endigt bei Nr. 121 derselben Stunde auf der Markung Hirau. Dasselbe ist 5568 Fuß lang. Die Arbeiten sind nach dem Vorschlag folgendermaßen berechnet:

	III. Loos.	IV. Loos.
	fl.	fr.
1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	136,220	37,800
2) Stützmauern	2,000	7,000
3) Brücken und Durchlässe	28,600	16,000
4) Straßenbauten	6,900	1,140
5) Fuß- und Wasserbauten	23,500	6,020
6) Setzung	4,000	1,300
Zusammen	201,220	69,160

Die Pläne, Vorschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbau-Amt Liebenzell eingesehen werden. Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote auf je ein Loos, oder auf beide Loose zusammen, welche den Abtheilungen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitzeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten im 3. (4.) Arbeitsloos der Bauaktion Liebenzell“ versehen, spätestens bis **Donnerstag den 6. Juli 1871, Mittags 12 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Am demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. **Don 17. Juni 1871.**
K. Würt. Eisenbahnbau-Kommission.
Klein.

Karlsruhe. Schloßplatz.

Salon Agoston.

Samstag, Freitag den 23. Juni.
Große brillante Vorstellung.
In jeder Vorstellung Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllefahrt, große Geister- und Gespenster-Erscheinungen-Pantomimen.
Anfang 8 Uhr. Kassaöffnung eine Stunde vorher.

Ladenmädchen-Gesuch.

141. 1. Für ein Charcuterie-Geschäft wird ein ordentliches junges Frauenzimmer, am liebsten ein solches, das schon im gleichen Geschäft conditionirt, unter günstigen Bedingungen soeich zu engagiren gesucht. Näheres bei Agent **Th. Paul jun.** in Mannheim.

Wohnung zu vermieten.

139. 1. Der zweite Stock (Bel-Etage) einer schön gelegenen Villa zu Heidelberg, in der Nähe der Bahnhöfe, mit prächtiger Aussicht nach dem Haard-gebirge, der Bergstraße und Rheinebene. Die Villa ist elegant und kann von Anfang Juli an bezogen werden.

Handelsmühle-Verkauf.

3768. 6. In einem Hauptort des Oberrheins (Eisenbahnstation, Linie Straßburg-Basel) ist eine gute **Handelsmühle** mit **ausgedehnter Kundsch.**, nach englischer Art eingerichtet, drei Mühlgänge mit Zugschiff, **Wasser- und Dampftrieb,** Wohnhaus, Magazine, Garten, Stallungen und Dependenz, das Ganze im besten Zustande, abzutreten. Solche Kaufstücker wollen sich unter Chiffre **F. J. 359** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogeler** in Basel wenden. (H1331.)

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung der Pferdeställe in der Nikolaus-Kaserne hieselbst nothwendigen

Maurer-
Zimmer-
Schlosser-
Flößer-
Arbeiten

zusammen in Höhe von 15,712 Rth. veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu ein Termin am **Dienstag den 27. Juni cr., Vormittags 9 Uhr,** im Bureau der unterzeichneten Garnisonverwaltung — Schiffelsteingasse Nr. 11 — anberaumt worden, wo auch vorher die behufsälligen Bedingungen eingesehen werden können.

Die bis zur Eröffnung des Termins einzureichenden schriftlichen Offerten müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Bauarbeiten in den Pferdeställen der Nikolaus-Kaserne“ versehen und darin das Gebot in Zahlen und Buchstaben genau angegeben sein. Nachgebote werden nicht angenommen.

Straßburg, den 20. Juni 1871.
Königliche Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Der ungefähre Bedarf an verbleibbaren Schränken für Kavallerie und Infanterie von 60 Stück à 1 Mann und 455 „ à 2 Mann soll komplett incl. Anstrich am **Dienstag den 27. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau der unterzeichneten Garnisonverwaltung im Wege der Submission sicher gestellt werden. Die Bedingungen müssen vor Abgabe einer Offerte gesehen sein.

Die Arbeit kann an mehrere Unternehmer getheilt vergeben werden. Die Offerten müssen franco vor dem Termine eingelangt sein.

Hagenau, den 18. Juni 1871.
Königliche Garnisonverwaltung.

Bürgerliche Rechtspflege.

Sperrebefehl.
N. 739. Nr. 10,196. Bruchsal. Der Großb. Revisor **Gede** dahier hat vorgezogen, daß ihm folgende Coupons der südlichen Staatseisenbahnen vertheilung centralitalienischen Eisenbahnprioritäten abhandeln gekommen seien: Serie K Nr. 177,754 und 177,753 und Serie T Nr. 1,562,303, bis mit 1,562,307 und 1,561,819 bis mit 1,561,824.

Es wird nun nach dem Antrag des Klägers bräutigam dieser Coupons Sperre verfügt und der etwaige Inhaber derselben aufgefordert, seine Ansprüche an dieselben innerhalb zweier Monate dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem Kläger gegenüber für wirkungslos erklärt würden. **Bruchsal, den 19. Juni 1871.**
Großb. bad. Amtsgericht.
Schäfer.

Strafrechtspflege.

Verurtheilung und Forderungen.
N. 753. Nr. 1851. Mosbach. J. M. S. gegen **Philipp Jakob Kehler, Karl Heinrich Albert, Johann Wilhelm Reibel** von Gerbach, **Johann Heinrich Seib, Lorenz Franz August Seufert** von Neunkirchen und **Johann Wilhelm Sigmund** von Strümpfelbrunn, wegen Ungehorsams bezüglich ihrer Wehrpflicht wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf **Donnerstag den 6. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** anberaumt und werden hiezu die genannten abwesenden Personen auf Antrag des Staatsanwalts unter der Beschuldigung, sich durch Ausbleiben in den Aushebungstagsfahrt vor der Aushebungsbehörde zu Gerbach der Erfüllung der Wehrpflicht zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Antröben vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden.

Mosbach, den 20. Juni 1871.
Großb. bad. Kreisgericht, als Strafkammer des Großb. Kreis- und Hofgerichts Mannheim.
Der Vorsitzende der Strafkammer:
Kicolai.

Bekanntmachung.

N. 766. Nr. 1526. Mannheim. In U. S. gegen **Konrad Knöbel** von Langenbrücken wegen Körperverletzung. Wegen längerer Dauer der Schwurgerichtssitzung wird die auf **Donnerstag den 6. Juli d. J.** anberaumte Hauptverhandlung der Strafkammer auf **Dienstag den 25. Juli d. J., Vorm. 8 Uhr,** verlegt, und der abwesende Angeklagte hiezu unter Wiederholung des in dieser Offerte Bekanntmachung vom 11. Mai d. J. enthaltenen Antröbens hiermit öffentlich vorgeladen.

Mannheim, den 21. Juni 1871.
Großb. bad. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
Der Vorsitzende:
Bachelin.

Bekanntmachung.

Vergebung von Maurer- u. Steinhauser-Arbeiten.
Die Aufführung der Widerlager an nachstehenden Brücken vergeben wir im Wege schriftlichen Angebots: an einer Brücke zwischen Schiltach und Schramberg, im Anschlag zu 550 fl. an einer Brücke oberhalb Schapbach, im Anschlag zu 3670 fl. an einer Brücke unterhalb Schapbach, im Anschlag zu 2190 fl.

Die betreffenden Angebote, in Prozenten gestellt, sind schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift: „Vergabung von Maurer- und Steinhauser-Arbeit“ versehen, bis **Samstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,** auf das Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzureichen, bis wohin daselbst Pläne, Anschläge und Bedingungen einzusehen sind.

Wolfsach, den 13. Juni 1871.
Großb. Wasser- und Straßenbau-Sektion.

Der Obstdankur.

N. 774. 4. Nr. 548. Karlsruhe.
für Volksschullehrer und andere Personen reiferen Alters findet in der Zeit vom 1. — 15. Juli hier statt. Theilnehmer haben sich bei dem Vorstande der Großb. Landw. Gartenbau-Schule hier zu melden.